

Heimsheimer Waldwölfe trotzen dem heißen Sommer nicht nur im Wald

## Eine Nacht im Wald mit Kuschelkissen und Wasserschlacht

(red). „Auf zur Eisdiel“, hieß bei heißem Wetter, und die Waldwölfe starteten über den Betzenbuckel ihre Expedition. Unterwegs wurde Getreide gesammelt, wilde Kirschbäume entdeckt und die Aussicht genossen.

Vesper gab es im Steinbruch. Das war abenteuerlich. Unterwegs kam die Gruppe an einem Kuhstall vorbei und die eine oder andere Hand wurde abgeschleckt.

Kurz vor dem Ziel wurde ein Spielplatz erobert, dann endlich war die Eisdiel zu sehen und die Jungen und Mädchen genossen ihr Eis.

Beim nächsten Treffen gab es nur eine kleine Gruppe, da in vielen Schulen Feste und Veranstaltungen waren. Trotz der Hitze wurde, auf Wunsch der Jungs, Feuer gemacht, Indiacas und Hutklauen gespielt und man genoss die Kühle und Stille im Wald.

Das Highlight des Jahres war für 15 kleine und fünf große Wölfe eine Nacht im Wald. Mit Sack und Pack, Vesper, Wasser



Die Waldwölfe machen spannende Aktionen bei Tag und bei Nacht.

Foto: e

und Kuschelkissen ausgestattet, errichteten die Teilnehmer ihr Lager. Ehe es zum Schlafen ging, kühlten sich alle bei einer Wasserschlacht ab und hatten Spaß auf der Rutschbahn.

Stockbrote grillen musste wegen Waldbrandgefahr ausfallen. Spontan organisierten die Eltern ein Büfett mit ganz vielen Leckereien. Von Obstspießen und Pizzaschnecken bis zu Gemüsesticks und belegten Broten war alles dabei. Ein weiteres spannendes Erlebnis

war der Blutmond. Bestückt mit Fernglas und Taschenlampen machten sich die Waldwölfe auf die Suche nach dem Blutmond, vorbei an Feldern bis auf den Hügel für die perfekte Aussicht für das Spektakel. Da anfangs nicht viel zu erkennen war, machte sich die Gruppe wieder auf den Weg zum Hobbitwagen. Endlich wurde es dunkler, die Sterne kamen zum Vorschein und man konnte immer mehr vom Blutmond sehen.

Erschöpft kuschelten sich die Kinder in ihre Schlafplätze. Manche krabbelten auch ins geschützte Tipi-Zelt und waren sofort eingeschlafen. Andere saßen noch gemütlich zusammen und spielten „Red Storys“. Die Nacht blieb ruhig, es kamen keine wilden Tiere zu Besuch und am Morgen hatte man allen Grund, mit Kuchen und Kerzen Majas achten Geburtstag zu feiern. Die letzten Schlafmützen krabbelten um 8:20 Uhr aus dem Zelt.

Kommunalwahl wirft ihre Schatten voraus

## Anzahl der Heimsheimer Gemeinderäte bleibt unverändert bei 14

Die Kommunalwahl wirft ihre Schatten voraus. Während seiner jüngsten Sitzung entschied der Heimsheimer Gemeinderat, die Anzahl der Mandate nicht zu erhöhen. Es hätte die Möglichkeit bestanden, die Anzahl der Räte bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr von 14 auf 18 aufzustocken.

Von Andreas Kaier

Nach Angaben der Stadtverwaltung zeichnet sich als Termin für die Wahl zum Europäischen Parlament und für die Kommunalwahl der 26. Mai 2019 ab. In den vergangenen Jahren hatte die Stadt Heimsheim von der rechtlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, weniger Gemeinderäte zu wählen als ihr von der Anzahl der Einwohner her eigentlich zugestanden hätten – nämlich 14 statt 18.

Das soll auch in Zukunft so bleiben. Nach kurzer Diskus-

sion stimmten zehn Stadträte dafür, die alte Regelung auch in Zukunft beizubehalten, drei Stadträte hätten die Anzahl der Sitze gerne aufgestockt, ein Gemeinderat und Bürgermeister Jürgen Troll enthielten sich der Stimme. „Ich tendiere mehr zu 18 Gemeinderäten, denn ein noch breiteres Meinungsbild wäre mir lieber“, hatte Bürgermeister Troll im Vorfeld der Abstimmung signal-

isiert und gleichzeitig angekündigt, sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten zu wollen. „Ich muss ja keine Kandidaten suchen“, sagte der Heimsheimer Verwaltungschef.

Doch die meisten Räte sahen das anders, etwa Gaby Wulff (BfH). „Wir sind gerade an dem Limit, an dem man 14 Gemeinderäte noch vertreten kann“, sagte sie und verwies auf die zusätzlichen Kosten, die durch ein größeres

Gremium entstehen würden. Wie viele andere Gemeinderäte ging aber auch Wulff davon aus, dass Heimsheim in Zukunft mehr Einwohner bekommen wird. „Wenn es in fünf Jahren dann mehr Einwohner sind, können wir ja auf 18 gehen“, so Wulff weiter. Andreas Wein (FWV) und Martin Häcker (BfH) verwiesen zudem auf die Schwierigkeit, mehr Kandidaten für dieses Ehrenamt zu finden. Stefan Adelmann und Michael Teichmann – beide FWV – hätten das Gremium dagegen gerne vergrößert.

Auch wenn er wisse, wie schwierig es sei, mehr Kandidaten zu finden, wolle er künftig doch gerne „mehr agieren als reagieren“, sagte Teichmann. Uwe Braun (CDU) möchte dieses Thema in zwei Jahren noch einmal aufgreifen, wenn der neue Gemeinderat im Amt ist.



Der Heimsheimer Gemeinderat wird auch in Zukunft aus 14 Mitgliedern bestehen. Archiv-Foto: Kaier